

NR. 2



BFr. 10 -
SFr. 0.70
S. 4.20

TUROK

Sohn der Steine



DIE WILDEN TIERE AFRIKAS

DER PAVIAN



Die Paviane leben in Ebenen und Savannen Afrikas. Ganz im Gegensatz zu ihren Verwandten, die die Bäume lieben, suchen sie ihre Nahrung vom Erdboden.



Die Pavianherden werden gewöhnlich von einem alten männlichen Tier angeführt. Haben sie eine neue Futterstelle gefunden, werden Späher postiert!



Der junge Pavian hat ungewöhnlich große Ohren. Wenn er mit der Herde unterwegs ist, klemmt er sich an seiner Mutter, entweder am Rücken oder an der Brust, fest.



Paviane sind Allesfresser. Sie fressen Eidechsen und Skorpione.



Paviane sind wild. Sie ziehen den Feind an den Haaren.

TUROC SOHN DER
STEINE

Das Tal der unheimlichen Träume

Turok und Andar sind im verlorenen Tal
auf der Suche nach einem Ausweg aus die-
ser Dschungelwelt.

Hör' bloß, da kommt
etwas gekrochen!

GRAACK!
PENG!



Sieht nur, Turok, es
bewegt sich ja!
Gleich wird es her-
vorkommen!



Sind sie schon hinter
mir her? Ich wage es
nicht, mich umzuschau-
en vor ANGST!



Miracle-Man

Neu in Deutschland

der weltberühmte Supermann mit den übernatürlichen Kräften
Spannend von der ersten bis zur letzten Seite!
Bei Deinem Zeitschriftenhändler für DM 0,60









Während sie durch den Honker abgelenkt sind, können wir hinwegschleichen.

Turok, ich habe Hunger! Warum essen wir nicht?



Sie wächst auch nur hier! Greif' zu, nun? Warum zögerst du?

Die Fleischmahlzeit war mehr als reichlich!



Sie ist einfach köstlich!

Ob wir uns nicht unbeliebt machen?

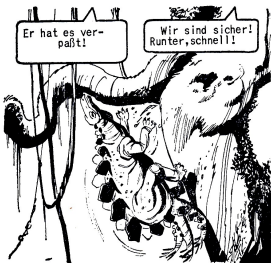
















Also doch!

Wir suchen einen Honker mit einem menschlichen Antlitz!



Wir können nicht hier bleiben!

Wie wär's, unter Wasser? Ihre Speere sind da ohne Wucht.



Sie tauchen noch mal unter. Das kühle Wasser rinnt über ihr Gesicht. Sie fühlen sich - wie betäubt!



Sie tauchen auf...

Der Honker mit dem Menschengesicht ist weg! Hahaha!



Aber jetzt..

Ich habe keine Erklärung dafür. Wir müssen hier fort, Andar, sonst verlieren wir unser Leben! Wir sind in großer Gefahr!



Turok, es sind Menschen mit zwei Armen!

Jetzt ist mir alles klar! Das Wasser muß der magischen Kraft der Früchte ein Ende..



..bereit haben aber wie?

Die Früchte müssen die Kraft haben, denjenigen, die sie verzehren, ein trügerisches Sehvermögen zu verleihen, verstehst du nun?



Der Höhlenmensch, der aus dem Paß gekrochen kam, muß genau so wie wir gezwungen worden sein, die Früchte zu essen! Er sah das gleiche, wie wir!



Aber sie schmecken so gut!

Darum sind sie so gefährlich! Man wird verführt, immer wieder davon zu essen, wenn man einmal gekostet hat!



Hier ist die Stelle, wo sie wachsen! Ein Stück wird nichts schaden!

Laß das, Andar!!



JUNGE ERDE

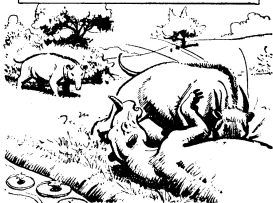
DIE TIERE der Steppe!

Vor fünfundzwanzig Millionen Jahren begünstigte die trockene, kühle Luft die Bildung eines riesigen, grünen Teppichs, der sich quer durch die Welt zieht! Diese grünen Weiten werden zur Heimat von absonderlichen Säugetieren!

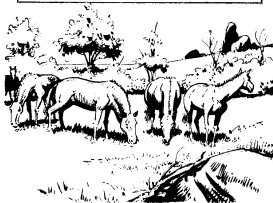
Am Ufer eines Teiches, der von saftigem Grün umgeben ist, liefern sich zwei Promus einen heftigen Kampf. Sie sind wütend!



Ein Weibchen beobachtet diesen Kampf und sieht, wie eines der Tiere zu Boden fällt. Jetzt nimmt der Sieger den Platz ein!



Eine Herde von Wildpferden graszt friedlich auf üppigen Weideflächen. Plötzlich nehmen sie ein Gurren wahr.



Ängstlich wiehernd suchen die aufgeschreckten Pferde das Weite, und die Riesenwildschweine ergreifen von den Weiden Besitz.



Zufrieden knabbert ein vierhörniger Einhufer am fetten Gras und ahnt nicht, daß er in tödlicher Gefahr ist.



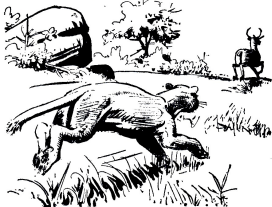
Verstohlen, mit katzenähnlichem Gang, nähert sich der grimmige Jäger und setzt zum tödlichen Sprung an.



Aber der Einhufer bemerkt die leise Bewegung im Gras!



Mit riesigen Sprüngen gelingt es dem verängstigten Tier, seinem Verfolger zu entkommen.



Das gefährliche Raubtier gibt die Verfolgung auf und wendet sich einer leichter erreichbaren Beute zu. Diesmal hat er sich ein Langhalskamel als Opfer ausgesucht.



Aber auch hier hat der Räuber kein Glück!
Sein Opfer wittert die Gefahr. Es flieht
ganz verstört!



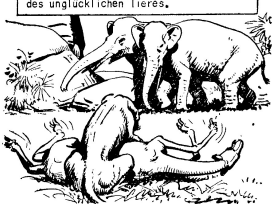
Rasend vor Wut stürzt der grimmige Jäger
davon, seine Nüstern schnüffeln nach neuer
Beute. Jetzt hat er sie wahrgenommen!



Er setzt zum Sprung an. Das tigerähn-
liche Raubtier ergreift mit seinen
Krallen den ahnungslosen Riesenhengst!



Die Schreie des Opfers locken einige
mutige Urelefanten an! Mit schwingenden
Rüsseln beobachten sie den Todeskampf
des unglücklichen Tieres.



Und wieder gibt es auf der weiten Ebene
eine erbitterte Jagd. Ein Rudel Wildhunde
verfolgt erbarmungslos zwei ermattete
Rentiere!



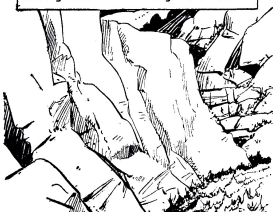
Erschöpft hält eins der kleinen Tiere inne. Es strauchelt und schon stürzt sich das Rudel auf den Gejagten. Das andere Tier sieht kein Entkommen mehr!



Das Ende dieses Zeitalters kündigt sich mit einer merklichen Abkühlung an. Die seltsamen Säugetiere spüren dies sehr!



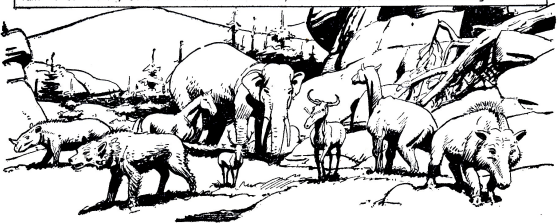
Vom Polarkap herunter wandert eine riesige Eisschicht, die alles zerstört, - alles gleicht einer riesigen Eisfläche!



Die Eiszeit ist angebrochen. Der weiße Schleier, der über der einst grünen Ebene liegt, tötet das letzte Gras und alles Leben!



Als das Gras stirbt, drängen sich die vielen Tiere zusammen. Die Nahrung wird rar. Das Grasland verschwindet, ist durch den Frost zerstört, es bedeutet das Ende für die Säugetiere!





Es war am dritten Tag der Jagd, als die beiden Jungen die Herde der riesigen Bisons entdeckten. Eine Weile verharrten sie in geduckter Stellung am Rande des großen Tals und beobachteten die mächtigen Tiere bei der Nahrungsaufnahme.

"Wenn wir nur Speere hätten," seufzte Girr, der kleinerer der beiden Knaben, und er rückte sein Bärenfell zurecht.

Iktor, der größere, schüttelte den Kopf. "Wir würden die Gesetze des Stammes verletzen, wenn wir Speere gebrauchten," sagte er. "Du weißt doch, was der Häuptling gesagt hat. Wir müssen diese Jagd ohne Waffen durchstehen, gerade so, wie es unsere Urgroßväter zu der Zeit, als es weder Speere noch Steinäxte gab, getan haben. Das war immer die Bewährungsprobe für die jungen Jäger. Wenn wir die Probe bestanden haben, werden wir vollwertige Krieger sein, die das Recht haben, mit am großen Lagerfeuer zu sitzen!"

"Ich habe eine Idee!" antwortete Girr lächelnd. "Wir werden eine Falle aus Weidenzweigen machen und einen Weißschwanz fangen."

"Du kennst doch die Regeln," grinst Iktor. "Die Beute muß eines Jägers würdig sein. Nur Frauen und Kinder stellen den Kleinen Weißschwänzen Fallen!"

"Aber ein großes Tier mit Hörnern zu töten, dürfte ohne Waffen nicht gerade leicht sein," sagte Girr und stand auf. Plötzlich schauerte er.

"Iktor, guck' mal dort!" flüsterte er atemlos. Zu ihren Füßen entdeckten sie in der weichen Erde eine Reihe von Fuchsspuren.

"Donnerwetter," zischte Iktor. "Die Spuren sind noch frisch. Er muß vor kurzem hier vorbeigezogen sein." "Er jagt gewiß die großen Horntiere," sagte Girr zitternd. "Das kann eine große Gefahr für uns bedeuten. Wir wollen aufbrechen, ehe er uns bemerkt."

"Hab' keine Angst davor," flüsterte Iktor. "Er hat nur Augen für die Herde. Sieh' mal da!"

Unten im Tal bewegte sich ein langer gezackter Schatten im hohen Gras immer auf das nahrungssuchende Bison zu.

"Wir wollen weiterziehen," sagte Girr. "Es hat keinen Zweck, hier zu bleiben. Der 'Langzahn' wird die Herde verjagen, wenn er zum Angriff ansetzt."

"Nein. Wir werden bleiben," zischte Iktor. "Ich

habe einen Plan. Paß auf, so werden wir's machen."

Kurz darauf schlichen die Jungen in geduckter Stellung am Rande des Tals entlang. Sie waren in großer Eile, aber trotzdem so vorsichtig, daß sie von niemandem gesehen werden konnten. Einmal hielten sie kurz an, um die Lage zu erkunden. Unten im Tal hatte der "Langzahn" schon einen jungen Bullen auf's Korn genommen, dem er sich hinterhältig näherte.

"Beeil dich," sagte Iktor atemlos. "Wir dürfen keine Zeit verlieren!"

Innerhalb weniger Minuten hatten sie die Herde erreicht. Die riesigen Bisons hoben ihre Köpfe und schienen den fremden Geruch ihrer Feinde zu wittern.

"Sie haben uns bemerkt! Das wollte ich ja gerade," sagte Iktor und richtete sich auf. "Heda, Hornvieh!" rief er, "ihr Schlafmützen, ihr seid in Gefahr!" Aus ihrer Ruhe gebracht, wandten die Herdenführer ihre Köpfe in Richtung der Warnrufer, dann drehten sie sich rasch um und galoppierten voller Angst davon.

Wie auf ein Kommando stampfte die ganze Herde dem entgegengesetzten Ende des Tals zu.

Als die donnernden Hufe den Boden erschütterten, hob der "Langzahn" seinen Kopf. Vergessen war seine Beute. Das einzige, was er sehen konnte, war eine Mauer von furchteinflößenden Hufen und Hörnern, die ihn zu erdrücken drohte. Er versuchte, zu entkommen!

Aber für ihn war es zu spät! Die rasend gewordene Herde rollte über ihn hinweg und stampfte ihn in den Boden.

Am nächsten Tage kehrten Girr und Iktor zur Höhle ihres Stammes zurück und erstatteten dem Häuptling und den Ältesten Bericht.

Der Häuptling schaute sich den Kopf des "Langzahns" an, der zu Iktors Füßen lag. "Das habt ihr gut gemacht," sagte er. "Ihr habt eure Beute, genau wie eure Vorfahren ohne Waffen heimgebracht. Ihr habt die

Bewährungsprobe

bestanden zum geachteten und anerkannten Jäger, nehmt euren Platz am Ratsfeuer ein!"

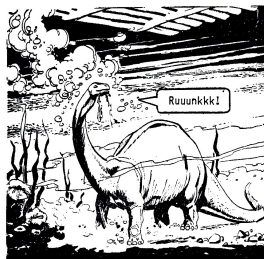
Und Girr und Iktor faßten sich bei den Händen und setzten sich still zu den Älten und hörten ihnen schweigend zu!

Sie waren beide fast noch Kinder, doch waren sie auf dem besten Wege, die tollkühnsten Jäger ihres Stammes zu werden, denn sie kannten weder Furcht noch Verrat.

Und während sie den Älten lauschten, bahnte sich ein neues Erlebnis an, – ein Erlebnis, das ihnen Glück und Leid bescheren sollte!

TUROC SOHN DER
STEINE

Der furchtbare FEIND







Nein! Ich hab' niemanden gesehen!
Die Strömung ist hier zu stark, viel-
leicht ist das Floß abgetrieben!



Da ist unser Lager.



Warum habt ihr den Mann auf
das Floß gebunden, und wa-
rum bindet ihr ihn los?

Geht dich
nichts an!



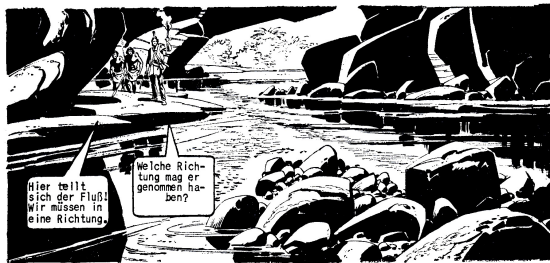
So verläuft der
Fluß!

Ist Andar in
diese Höhle ge-
trieben worden?



Hier geht was Seltsames vor! Aber
warum erzählen sie mir nichts?
Warum nur?















Der aufgebrachte Dinosaurier brüllt nach Rache. Aber als er seinen langen Hals emporreckt, trifft ihn ein Pfeil!

EEEEEEERKKK.

Andar, ist alles gut?

Mir geht es prima!
Du hast zur rechten
Zeit gehandelt!

Wollen
wir davon
schweigen!
Andar, mein
Gott, du
lebst!

Schnell eilten sie zum Höhlenausgang...

Andar, paß!
gut auf!

TU-TUOK!

Immer wieder und immer wieder trifft
Turoks Messer den riesigen Alligator.



Tot..und ge-
rade im rich-
tigen Moment!



Auf das Floß,
Andar!

Du brauchst mir
nichts zu sagen,
ich weiß Bescheid!
Alles klar!
Los - Turok!



Warte! Die Höhlenmenschen beobachten uns.
Sie können nicht glauben, daß wir ihren
langhalsigen Gott getötet haben, sie wol-
len uns noch immer als Opfergabe!



Minuten später..

Schleudert eu-
re Speere!



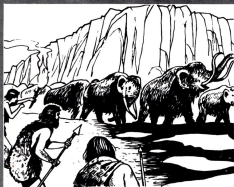


DIE WILDEN TIERE AFRIKAS

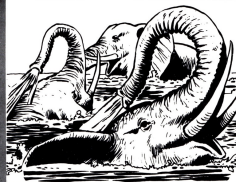
DER ELEFANT



Der afrikanische Elefant ist das größte Landtier der Welt. Er wird bis zu 4 Meter groß und kann bis zu 6 Tonnen wiegen!



Vor 15.000 Jahren wanderten die Vorfahren der Elefanten von einer entlegenen Ecke der Welt zur anderen, und zwar von Nordamerika bis zu den Steppen Asiens.



Der Elefantenrüssel dient als Arm. Er kann schwere Baumstämme heben oder auch die begehrtesten Früchte pflücken. An heißen Tagen kann er sogar als Dusche dienen.



Die Stoßzähne sind ausgewachsene Schneidezähne.



Elefantenbabies können bei der Geburt 180 Pfund wiegen.

einmalig und
unübertroffen
sind unsere

SHERIFF KLASSIKER



erscheinen
2 mal im Monat

60

Plennig